

m Spiel

Das Magazin der Fußballverbände in Baden und Württemberg



ISSN 1866-1378

3,50 €

Ausgabe 1/2012

Winterpause: Wie sich unsere Vereine auf die Rückrunde vorbereiten

Appetit 2.0 – Fußballboom auf dem Smartphone

Trainer Ludwig: «Früher hemmer no für de Stolz kickt und für a Schoklädle»

Der vom VfB Friedrichshafen ausgerichtete **MTU-Hallencup für U 15-Junioren** gehörte immer schon zu den hochkarätigsten Hallenturnieren für den Nachwuchs in Deutschland. Doch bei der 9. Auflage Anfang Dezember war alles noch etwas «erlesener». Mit dem FC Barcelona kam der Nachwuchs des aktuellen Champions-League-Siegers an den Bodensee.



MTU-Hallencup 2011
des VfB Friedrichshafen

Bodenseehalle Friedrichshafen

U15-Junioren

Sa., 10. Dez. 2011 8.30 - 19.00 Uhr
So., 11. Dez. 2011 8.30 - 16.00 Uhr

FC Barcelona

Dez. 2011

FC Barcelona
FC Everton
FC Bayern München
FC Basel 1893
Borussia Dortmund
Dinamo Zagreb
VfB Stuttgart
SK Rapid Wien
Schalke 04
AC Sparta Prag
TSG 1899 Hoffenheim
Aarhus GF
FSV Mainz 05
Ferencváros Budapest
FK Olimpik Sarajevo
1. FC Kaiserslautern
VfB Friedrichshafen
MTU-Leistungszentrum FN

und (sechs) weitere lokale Mannschaften

www.mtu-hallencup.de Find us on Facebook

von Sebastian Völkel | Juniorenfußball: Es läuft die Partie der TSG Ailingen gegen den VfB Stuttgart. Doch statt nur auf Schadensbegrenzung zu spielen, will es der Underdog wissen gegen den Bundesliganachwuchs. Beim ersten Torschuss der TSG geht bereits ein Raunen durch die mit 3000 Besuchern voll besetzte Friedrichshafener Bodenseehalle beim 9. MTU-Hallencup für U15-Junioren. Nur wenig später nach diesem ersten Vorstoß bebte die Halle: Der lokale Vertreter war tatsächlich in Führung gegangen gegen den haushohen Favoriten. Doch dann legte der VfB «den Gashebel um», wie es Ailingens Trainer Martin Divy später sagen wird, und siegte am Ende doch noch deutlich mit 4:1. «Die Jungs müssen sich erst noch finden», meinte der Vater eines der Stuttgarter Spieler fast entschuldigend. Zuvor hatte der VfB aber immerhin dem großen FC Barcelona die Stirn geboten und ihn mit 2:1 bezwungen, um genau zu sein, den FC Barcelona «Grana» (Dunkelrot), da die Katalanen mit zwei Teams angereist waren, um sich auf dem ungewohnten Hallenterrain zu versuchen.

«Das ist die Crème de la Crème», freute sich Organisator Klaus Segelbacher über das – mit den Katalanen zusätzlich bereicherte – exzellente Teilnehmerfeld. Sowohl «Grana» als auch Barcelona «Blau» taten sich aber schwer mit dem ungewohnten Untergrund – kein Wunder, hatten die Jungen in ihrem



bisherigen Fußballer-Leben doch noch nie an einem solchen Turnier teilgenommen. Sie versuchten zwar das typische Barça-Spiel mit viel Ballbesitz und Tempowechseln aufzuziehen, doch kamen sie in den wenigsten Fällen dazu, dies auch durchzuführen. Zu früh störten die anderen Mannschaften schon beim Spielaufbau. Die individuelle Klasse sorgte aber dafür, dass beide Teams sich souverän für die Zwischenrunde qualifizierten. Die TSG Hoffenheim spazierte zwar nicht locker durch die Vorrunde – man musste sich dem FC Basel und dem FC Barcelona «Blau» geschlagen geben –, qualifizierte sich letztlich aber ebenfalls für den Finaltag.

Auch das Rahmenprogramm war dieses großen Turniers würdig. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag zeigten zwei Weltklasse-Freestyler Dinge am Ball, die selbst dem Profnachwuchs den Mund offen stehen ließ. «Das kann ich auch», meinte ein Basler Spieler während der ersten Tricks, wurde aber alsbald etwas ruhiger, als das Duo dann auch im Liegen jonglierte und den Ball im Handstand im Nacken balancierte.

Der VfB Stuttgart stand derweil kurz vor dem vorzeitigen Aus in der Zwischenrunde. Nach Remis gegen Dortmund und Basel benötigte der VfB dringend einen Sieg über Aarhus. Mit einem souveränen 5:1 qualifizierte aber auch er sich für das Viertel-

finale. Ebenfalls am Rande des Ausscheidens stand der FC Barcelona «Blau»: Was eine Pflichtaufgabe zu sein schien, wäre fast zum Knockout geworden: Sparta Prag verlangte den Katalanen alles ab und wirkte schon als der sichere Sieger, als Barcelona kurz vor der Schluss sirene doch noch das erlösende 4:4 und somit der Einzug ins Viertelfinale gelang.

Dort trafen die Spanier dann auf die TSG Hoffenheim, die sich klar gesteigert hatte im Vergleich zum Vortag. Mit 0:3 besiegelten die Sinsheimer das endgültige Aus der Katalanen. Ebenso wenig Fortune hatte Barcelona «Grana», gegen den FC Basel. In einer das Publikum mitreißenden Partie auf höchstem Niveau stand es nach der regulären Spielzeit 3:3. Im folgenden Siebenmeterschießen wurde ausgerechnet der Turnierschützenkönig Sergi Cannos zum tragischen Helden. Als Einziger scheiterte er an Basels Keeper und sorgte so auch für das Viertelfinalaus des zweiten Teams aus Barcelona.

Auch der VfB Stuttgart sollte nicht das Semifinale erreichen: In einer hitzigen Begegnung mit Schalke 04 unterlagen die Schwaben mit 2:3. Zu viele Chancen ließen die Stuttgarter liegen, sicherten sich aber zumindest später den siebten Rang gegen den FC Barcelona «Grana». Den fünften Platz erspielte sich Rapid Wien mit einem 3:1 über Barcelona «Blau».



Schnappschuss mit einem künftigen Fußballstar? Auch außerhalb des Spielfelds waren die Junioren des FC Barcelona sehr gefragt.

Das erste Halbfinale schien eine eindeutige Sache zu sein. Dinamo Zagreb bestimmte die Partie gegen Schalke und hatte zudem einen starken Rückhalt im Tor. Doch nach einer spannenden Partie reichte es für die Gelsenkirchener «nur» zu einem 3:4.

Das Duell zwischen der TSG Hoffenheim und dem FC Basel war dagegen eine klare Angelegenheit: Zu groß war die körperliche Überlegenheit der Schweizer. «Wir sind verdient rausgeflogen», meinte später Hoffenheims Trainer Frank Fröhling zu dem 1:3 und war auch der Meinung, dass mit Zagreb und Basel «die zwei richtigen Mannschaften» im Finale standen. Auch im Spiel um Platz drei hatten die Sinsheimer nicht viel zu bestellen. Zwar glichen sie das zwischenzeitliche 0:2 gegen Schalke 04 aus, doch als die Gelsenkirchener zwei weitere Treffer nachlegten, kam die TSG nicht noch einmal zurück und musste sich mit dem vierten Platz begnügen.

Alles war nun angerichtet für das große Finale zwischen dem FC Basel und Dinamo Zagreb vor knapp 3000 Zuschauern. Dinamo erwischte einen Traumstart, ging früh in Führung und verpasste den Eidgenossen mit dem schnell nachgelegten 2:0 eine eiskalte Dusche. Die hatten sich noch nicht wirklich von diesem Treffer erholt, als es zum dritten Mal im FC-Tor klingelte. Dinamo spielte sich in einen wahren Rausch und ließ die körperlich starken Schweizer



gar nicht erst in die Zweikämpfe kommen. Der FC biss sich in diese Partie und erspielte sich zahlreiche Möglichkeiten, doch entweder scheiterten die Schweizer an Zagrebs Keeper oder an den eigenen Nerven. Mehr als das 1:3 sollte ihnen trotz weiterer Einschussmöglichkeiten nicht gelingen, Zagreb war neuer Turniersieger. «Ich habe noch nie eine solche Mannschaft gesehen, kaum zu glauben, dass biologisch so etwas möglich ist», sagte Zagrebs Trainer Sinisa Oreszanin über die Spieler des Kontrahenten, von denen in der Tat manche ein breiteres Kreuz als zahlreiche Aktive haben. Darauf hatte Oreszanin auch die Taktik ausgerichtet: «Ich wusste, dass die körperlich stärker sind, deshalb konnten wir da gar nicht erst in die Zweikämpfe gehen.»

Genauso spannend wie der Turnierverlauf ist auch der intensive Austausch zwischen den Jugendspielern untereinander. So sind beispielsweise die Jungs der Spielgemeinschaft Meckenbeuren/Kehlen Gastgeber für ihre gleichaltrigen Kollegen vom 1. FC Kaiserslautern und von Mainz 05. «Keine Spur von Starallüren, das sind ganz normale Jugendliche», schwärmt Manuel Schmitt, bei dem nicht weniger als vier Jungs übernachteten. Gemeinsam freut man sich schon jetzt aufs kommende Jahr: Dann gastiert der MTU-Cup zur Jubiläumsausgabe in der ZF-Arena der Profivolleyballer des VfB Friedrichshafen. | Sebastian Völkel, Weingarten

